

# **Wie viele Mastställe verträgt der Landkreis Landshut noch?**

Referent Konrad Haberberger –  
Agrarpolitischer Sprecher von Bündnis  
90/Die Grünen Kreisverband Landshut  
Land

# Entwicklung der Tiermastbetriebe im Landkreis Landshut von 1995-2009



## Inser Angebot

- Bildung
- Ernährung
- Förderung
- Pflanzenbau
- Gartenbau
- Tierhaltung
- Erwerbskombination
- Ländlicher Raum
- Wald & Forstwirtschaft
- Natur & Umwelt
- Daten & Fakten
- Jägerprüfung

## Bayernweites Angebot...



## Entwicklung der Tierhaltung 2009

Die Schwerpunktbildung in der tierischen Produktion vollzieht sich regional differenziert. Südlich der Isar und der Further/ Pfettracher Senke sind bei höherem Grünlandanteil und entsprechend starkem Silomaisanbau 2/3 des Rinderbestandes konzentriert, während es sich mit dem Schweinebestand genau umgekehrt verhält. Milchkuh- und Mastbullenbestände zeigen kontinuierlich eine deutlich abnehmende Tendenz. Angesichts der Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik, verbunden mit dem voraussichtlichen Ausstieg aus der Quote, ist mit einem beschleunigtem Rückgang der Rinderhaltung zu rechnen. Aufgrund der weit überdurchschnittlichen Produktionsbedingungen (ertragreicher Silomaisanbau), moderner Schlachthöfe und guter Verkehrsanbindungen zu den Absatzräumen, wäre jedoch vor allem ein Rückgang der spezialisierten Rindermast bedauerlich.

|                        | 1995    | 2003    | 2009    | Veränderung % |
|------------------------|---------|---------|---------|---------------|
|                        |         |         |         | 2003/2009     |
| Milchkühe              | 29.777  | 25.057  | 21.034  | -16,06        |
| Milchkuhalter          | 1405    | 1.144   | 832     | -27,2         |
| Kühe je Halter         | 21,2    | 21,9    | 25,2    | 15,07         |
| Färsen über 6 Mon.     | 20.609  | 24.566  | 21.016  | -14,5         |
| Mastbullen über 6 Mon. | 38.524  | 33.711  | 28.518  | -15,4         |
| Zuchtsauen             | 30.256  | 27.107  | 24.387  | -10,1         |
| Zuchtsauenhalter       | 1.027   | 574     | 417     | -27,3         |
| Zuchtsauen je Halter   | 29,5    | 47,2    | 58,5    | 23,9          |
| Mastschweine           | 90.951  | 204.786 | 244.056 | 19,18         |
| Legehennen             | 108.176 | 94.933  | 109.618 | 15,47         |
| Masthähnchen           | 83.390  | 356.929 | 439.629 | 23,17         |

Im Allgemeinen ist ein Rückgang der Zahl der viehhaltenden Betriebe von 2003 auf 2008 zu verzeichnen. So nahm die Zahl der Milchviehalter um ca. 23% ab, die Zahl der Bullenmäster um 26%. Und auch bei den Zuchtsauenhaltern nahm die Zahl um 23% ab. Bei den Schweinemästern ist die Zahl seit 2003 um knapp 10% zurückgegangen.

Hervorzuheben, weil überdurchschnittlich innerhalb des Regierungsbezirks ist der Organisationsgrad mit bis zu 70% der Betriebe in den Milch- bzw. Fleischerzeugerringen. Die im Landkreis erzeugten Mengen an Milch, Rind- und Schweinefleisch übersteigen den Verbrauch vor Ort um ein Mehrfaches. Der regionale und überregionale Absatz ist daher von ganz wesentlicher Bedeutung. Moderne, marktorientierte Molkereien und Schlachthöfe in der Region, sowie ein Viehvermarktzentrum stellen für die tierische Veredlungsproduktion im Landkreis ein förderndes Element dar.

Ein Großvieheinheitenbesatz von rund 1,15 GV/ ha landwirtschaftlicher Nutzfläche ermöglichen insgesamt eine umweltschonende Verwertung der tierischen Exkremente nach guter fachlicher Praxis.



### Inser Angebot

- Bildung
- Ernährung
- Förderung
- Pflanzenbau
- Gartenbau
- Tierhaltung
- Erwerbskombination
- Ländlicher Raum
- Wald & Forstwirtschaft
- Natur & Umwelt
- Daten & Fakten
- Jägerprüfung

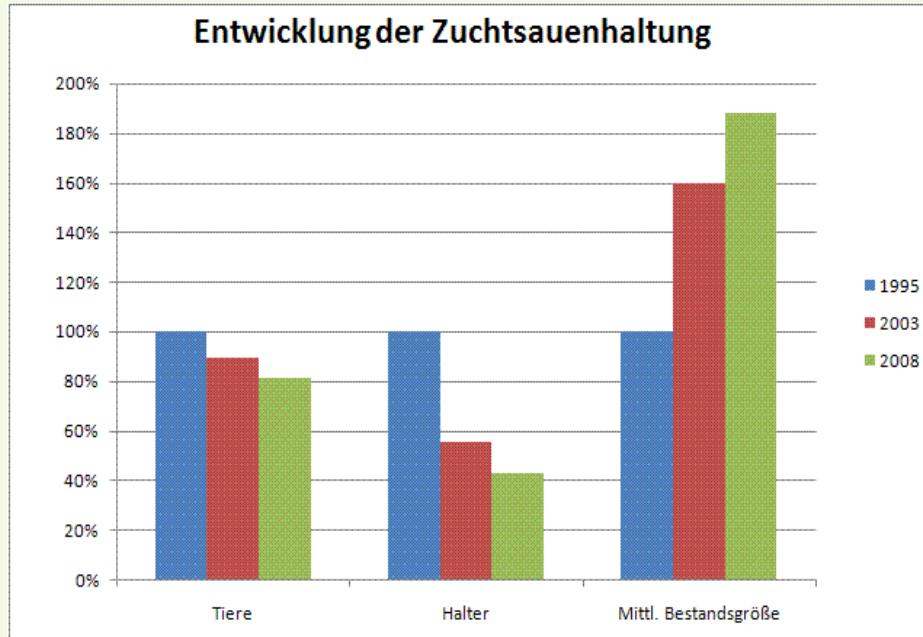
### Bayernweites Angebot...



## Entwicklung der Schweinehaltung bis 2009

13% aller Mastschweinebetriebe halten 2009 über 800 Mastschweine. Wenn man die Tierzahl betrachtet, dann stehen im Jahr 2009 schon 49% aller Mastschweine in Beständen mit über 800 Tieren. 2003 waren das erst 36%. Die Tierzahl hat sich vom Jahr 2003 um 20,6 % auf 246.841 Schweine im Jahr 2009 erhöht. Es hat also eine erhebliche Ausdehnung der Bestände stattgefunden. Die standortbedingt gute Futtergrundlage und überregionale Absatzschienen sind Ursache für diese Aufwärtsentwicklung. Besonders auffällig ist die Zunahme der Betriebe mit Beständen über 800 Tieren. Der Anteil an Geschlachtetvermarktung nach Handelsklassen hat sich weiter erhöht, er lag in Bayern 2005 bei 62,7%. Die Zahl der Zuchtsauen hat sich um 22,5 % verringert. Die Zahl der Halter reduzierte sich von 574 in 2003 auf 417 im Jahr 2009 (-27,35%), wobei die Betriebe mit über 100 Zuchtsauen um 50% zunahmen. Der Durchschnittsbestand liegt derzeit bei 58 Sauen/ Betrieb.

### Entwicklung der Zuchtsauenhaltung





## Unser Angebot

- Bildung
- Ernährung
- Förderung
- Pflanzenbau
- Gartenbau
- Tierhaltung
- Erwerbskombination
- Ländlicher Raum
- Wald & Forstwirtschaft
- Natur & Umwelt
- Daten & Fakten
- Jägerprüfung

## Bayernweites Angebot...



## Bodennutzung 2009

Beim Acker- und Grünlandanteil haben sich im betrachteten Zeitraum keine nennenswerten Verschiebungen ergeben - Die Grünlandfläche ist um 149 ha verringert und der Ackeranteil um 496 ha ausgeweitet. Das Anbauverhältnis der einzelnen Ackerkulturen hat sich aber - geringfügig geändert.

|                             | 1996   | 2009     | Veränderung       |
|-----------------------------|--------|----------|-------------------|
|                             | ha     | ha       | 1996 - 2009 in %  |
| Landw. genutzte Fläche (LF) | 90.883 | 90.733   | -0,11             |
| - Grünland                  | 10.849 | 10.203   | -5,95             |
| - Ackernutzung              | 80.034 | 80.530   | 0,62              |
| Nutzung der Ackerfläche     |        |          |                   |
| Getreide (ohne Mais)insg.   | 39.696 | 41.725   | 5,11              |
| - Winterweizen              | 22.964 | 27.369   | 19,18             |
| - Roggen                    | 849    | 727      | -14,37            |
| - Wintergerste              | 12.517 | 10.911   | -12,83            |
| - Hafer                     | 1693   | 839      | -50,44            |
| - Triticale                 | 798    | 999      | 25,19             |
| - Sommerweizen              | 119    | 192      | 61,34             |
| - Sommergerste              | 463    | 589      | 27,21             |
| - So.menggetreide           | 133    | 99       | -25,56            |
| Körnermais, CCM             | 7.895  | 11.559   | 46,41             |
| Hülsenfrüchte               | 314    | 688      | 119,11            |
| Hackfrüchte gesamt          | 2.426  | 1.736    | -28,44            |
| - Kartoffeln                | 715    | 424      | -40,70            |
| - Zuckerrüben               | 1.711  | 1.312    | -23,32            |
| Feldfutterbau               | 17.126 | 13.795   | -19,45            |
| - Silomais                  | 13.914 | 10.855   | -21,99            |
| - Klee, Kleegras            | 3.212  | 2.940    | -8,47             |
| Hopfen                      | 1.327  | 1.318    | -0,68             |
| Ölsaaten                    | 4.025  | 7.478    | 85,79             |
| Brache, Stilllegung         | 6.815  | 1.379    | -79,77            |
| Waldfläche                  |        | 32.000 * | langjährig stabil |



## Unser Angebot

- Bildung
- Ernährung
- Förderung
- Pflanzenbau
- Gartenbau
- Tierhaltung
- Erwerbskombination
- Ländlicher Raum
- Wald & Forstwirtschaft
- Natur & Umwelt
- Daten & Fakten
- Jägerprüfung

## Bayernweites Angebot...



## Selbstversorgungsgrade bei Fleisch für den Landkreis und die Stadt Landshut 2009

Die Selbstversorgungsgrade bei Fleisch für den Landkreis und die Stadt Landshut 2009 schwanken zwischen 559 % bei Rindfleisch und 13 % bei Putenfleisch.

Berechnet wurde anhand des statistischen pro-Kopf-Verbrauchs mal der Einwohnerzahl von 210608.

### Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch und Eiern

| Pro Kopfverbrauch an |          | Verbrauchte Mengen |       |            |       |
|----------------------|----------|--------------------|-------|------------|-------|
| Schweinefleisch      |          | 53,9               | kg    | 11.351.771 | kg    |
| Rindfleisch          |          | 12,1               | kg    | 2.548.357  | kg    |
| Geflügelfleisch      |          | 18                 | kg    | 3.790.944  | kg    |
| davon                | Hähnchen | 10                 | kg    | 2.106.080  | kg    |
|                      | Pute     | 6                  | kg    | 1.263.648  | kg    |
| Schaf-/Ziegenfleisch |          | 1,1                | kg    | 231.669    | kg    |
| Eier                 |          | 209                | Stück | 44.017.072 | Stück |

### Selbstversorgungsgrade bei Fleisch für den Landkreis und die Stadt Landshut 2009

| Selbstversorgungsgrade: |          |     |   |
|-------------------------|----------|-----|---|
| Schweinefleisch         |          | 506 | % |
| Rindfleisch             |          | 559 | % |
| Geflügelfleisch         |          | 177 | % |
| davon                   | Hähnchen | 296 | % |
|                         | Pute     | 13  | % |
| Schaf-/Ziegenfleisch    |          | 91  | % |
| Eier                    |          | 78  | % |

# Fleischverbrauch in Deutschland und Selbstversorgungsgrad von verschiedenen Fleischarten

## Fleischverbrauch in Deutschland

- kg / Kopf und Jahr -

(Nahrungsverbrauch, Bedarf für Tierfutter, industrielle Verwertung, Verluste)

| Jahr  | Fleisch insgesamt | Rind- und Kalbfleisch | Schweinefleisch | Geflügelfleisch | Schaf- und Ziegenfleisch | Pferdefleisch | sonstiges Fleisch | Innereien |
|-------|-------------------|-----------------------|-----------------|-----------------|--------------------------|---------------|-------------------|-----------|
|       |                   |                       |                 |                 |                          |               |                   |           |
| 1950  | 36,5              | 13,0                  | 18,9            | 1,2             | 0,6                      | 0,7           | 0,8               | 1,3       |
| 1960  | 56,3              | 18,8                  | 29,4            | 4,2             | 0,3                      | 0,4           | 0,6               | 2,6       |
| 1970  | 76,1              | 23,6                  | 38,4            | 8,3             | 0,2                      | 0,1           | 0,8               | 4,7       |
| 1980  | 100,5             | 24,7                  | 58,2            | 9,9             | 0,9                      | 0,1           | 1,1               | 5,6       |
| 1990* | 100,3             | 22,1                  | 57,6            | 12,4            | 1,1                      | 0,1           | 1,4               | 5,7       |
| 2000  | 90,7              | 14,0                  | 54,2            | 16,0            | 1,2                      | 0,1           | 1,4               | 3,8       |
| 2008  | 88,5              | 12,3                  | 54,4            | 18,3            | 1,0                      | 0,0           | 1,9               | 0,6       |
| 2009  | 88,4              | 12,5                  | 53,9            | 18,8            | 0,9                      | 0,0           | 1,8               | 0,6       |
| 2010v | 89,3              | 12,5                  | 54,4            | 19,3            | 0,9                      | 0,0           | 1,6               | 0,6       |

\* bis 1990 früheres Bundesgebiet

v = vorläufig

Quellen: ZMP, AMI

## Selbstversorgungsgrad von ausgewählten Fleischarten

- in % -

| Jahr  | Rind- und Kalbfleisch |     |      | Schweinefleisch |     |      | Geflügelfleisch |      |
|-------|-----------------------|-----|------|-----------------|-----|------|-----------------|------|
|       | Bayern                | D   | EU** | Bayern          | D   | EU** | D               | EU** |
| 1990* | 220                   | 125 | 110  | 81              | 94  | 105  | 58              | 104  |
| 2000  | 225                   | 119 | 104  | 72              | 87  | 109  | 70              | 106  |
| 2001  | 262                   | 166 | 108  | 75              | 88  | 107  | 66              | 106  |
| 2002  | 249                   | 136 | 101  | 79              | 91  | 108  | 72              | 107  |
| 2003  | 220                   | 126 | 100  | 74              | 90  | 108  | 74              | 103  |
| 2004  | 233                   | 129 | 101  | 74              | 92  | 109  | 80              | 105  |
| 2005  | 220                   | 122 | 98   | 75              | 95  | 108  | 83              | 103  |
| 2006  | 220                   | 126 | 98   | 78              | 96  | 111  | 86              | 105  |
| 2007  | 211                   | 116 | 96   | 78              | 99  | 109  | 87              | 100  |
| 2008  | 210                   | 121 | 98   | 81              | 103 | 110  | 93              | 100  |
| 2009  | 199                   | 117 | 99   | 84              | 107 | 108  | 95              | 101  |
| 2010v | 200                   | 119 | 102  | 83              | 110 | 111  | 101             | 103  |

\* früheres Bundesgebiet

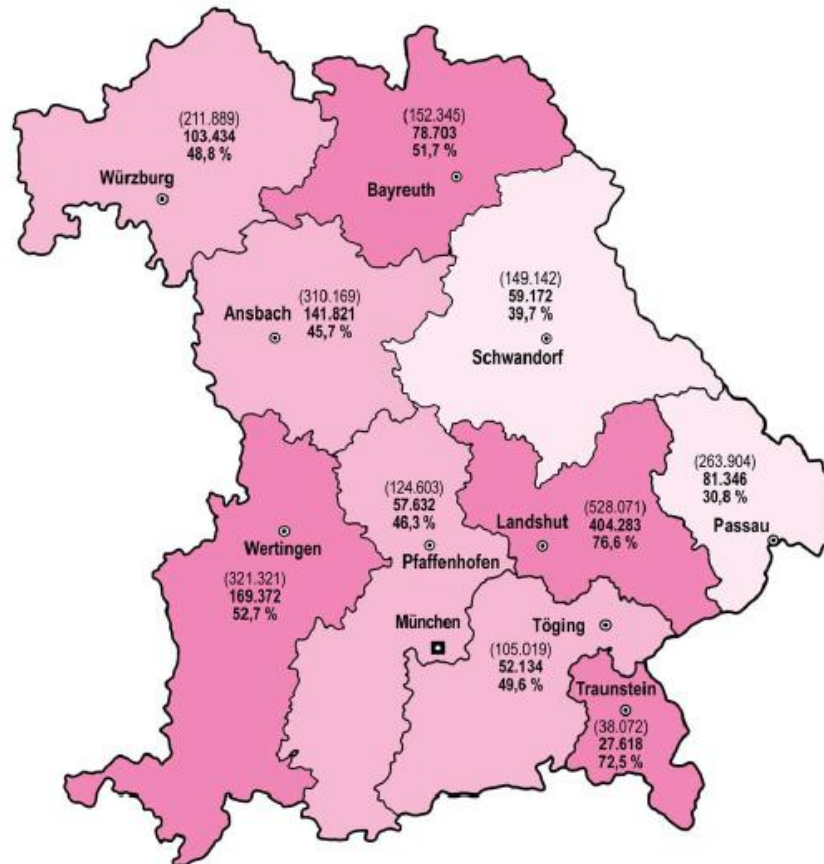
\*\* jeweils aktuelle Mitgliedsstaaten soweit verfügbar

v = vorläufig

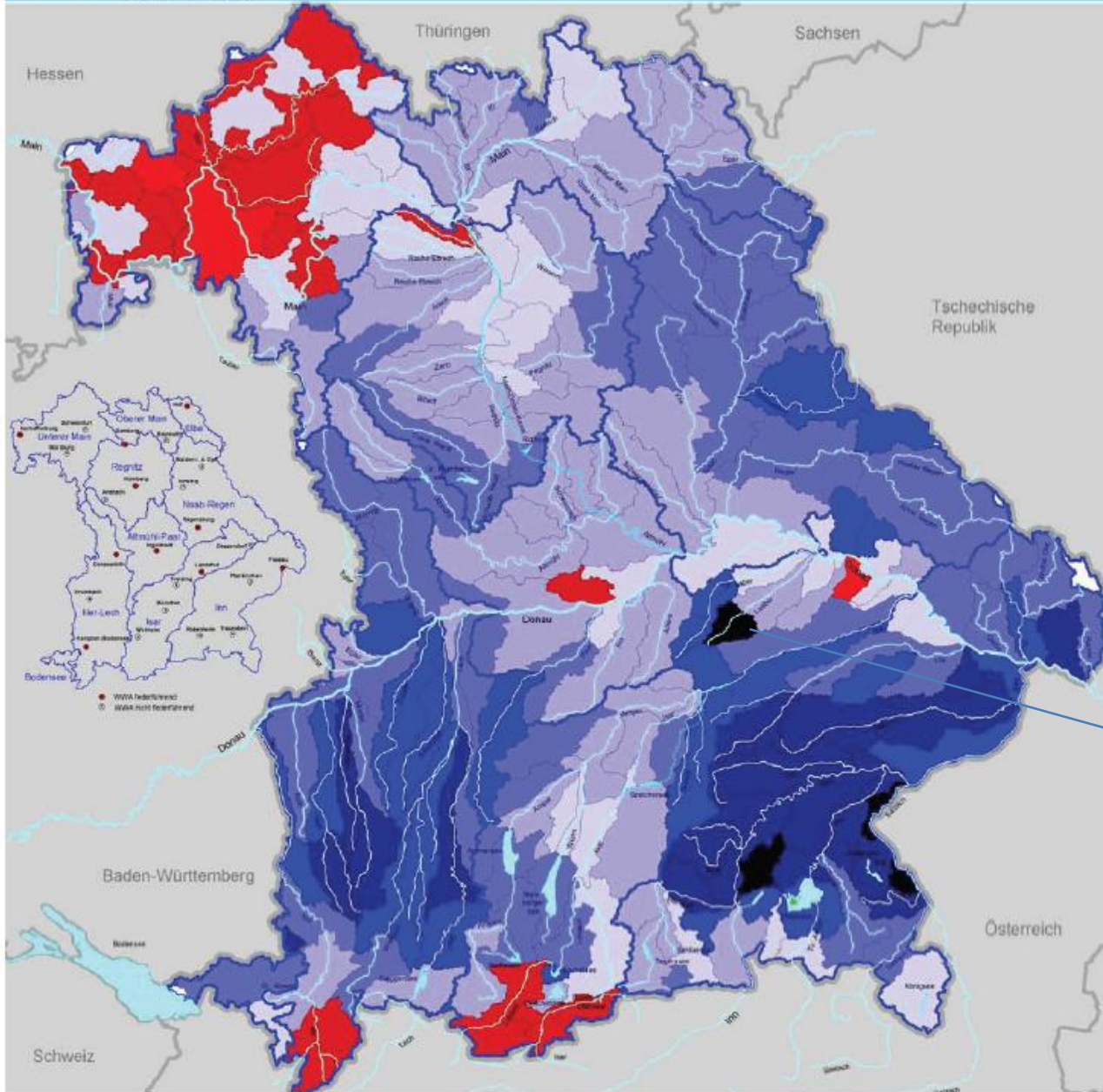
Quelle: ZMP, AMI, eigene Berechnungen

### Organisationsgrad der Schweinemast in den Fleischerzeugerringen

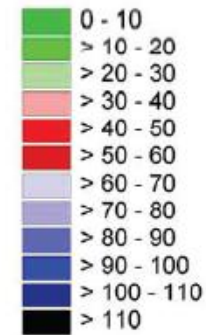
Durchschnittsbestand an Mastschweinen lt. InVeKos 2010 = 2.204.535  
 Stand der kontrollierten Mastschweine v. 30.06.2010 = 1.175.515  
 Pröfichte (%) = 53,3 %







## Stickstoff- überschuss (brutto, kg/ha LF



Bereich  
Pfaffenhausen  
Hohenhann





# Hohenthann – das Beispiel einer unkontrollierten Entwicklung der Schweinemast im nördlichen Landkreis Landshut

- Ca. 60.000 Schweinemastplätze = ca. 170.000 Schweine werden pro Jahr gemästet
- Gülleanfall 60.000 Mastschweine x 2.7 cbm = 162.000 cbm pro Jahr
- Betriebsgrößen zwischen 2.000 – 10.000 Schweinemastplätze
- Nitratgehalt des Trinkwassers liegt bei mittlerweile 38 mg/l im Durchschnitt bei beiden Brunnen
- Rückstand von Desethylatrazin im Trinkwasser (Abbauprodukt vom Atrazin liegt bei 100 % des zulässigen Grenzwertes nach der Trinkwasserverordnung

# Trinkwasseranalyse 2005

des Zweckverband zur Wasserversorgung Rottenburger Gruppe

| Parameter   | Brunnen   |                       |                    |                       |                           |                     |                    | Grenzwert<br>mg/l |
|---|---|-----------------------|--------------------|-----------------------|---------------------------|---------------------|--------------------|-------------------|
|   | Pattendorf<br>mg/l  | Baldershausen<br>mg/l | Hohenthann<br>mg/l | Pfeffenhausen<br>mg/l | Offenstetten<br>mg/l      | Ergoldsbach<br>mg/l | Rottenburg<br>mg/l |                   |
| Gesamtmineralgehalt                                     | 488   | 464                   | 601                | 539                   | 591                       | 537                 | 499                |                   |
| PH-Wert   | 7,48  | 7,51                  | 7,37               | 7,34                  | 7,40                      | 7,43                | 7,48               | 6,5 - 9,5         |
| Leitfähigkeit   | 513   | 477                   | 656                | 601                   | 666                       | 591                 | 513                | 2500              |
| Temperatur  | 11,00   | 9,80                  | 11,10              | 10,40                 | 11,60                     | 11,60               | 11,00              | 25°               |
| Sauerstoff  | 5,2   | 9                     | 4                  | 6,1                   | 10,40                     | 8                   | 5,9                |                   |
| Calcium   | 78,6  | 74,2                  | 105                | 90,6                  | 89,2                      | 90,2                | 78,5               | 400               |
| Magnesium   | 30,1  | 27,9                  | 35,5               | 30,3                  | 35,3                      | 32,6                | 31,7               | 50                |
| Gesamthärte (°dH)                                       | 17,9  | 16,8                  | 22,9               | 19,7                  | 20,7                      | 20,1                | 18,3               |                   |
| Härtebereich (Waschmittelges.)                          | 3   | 3                     | 4                  | 3                     | 3                         | 3                   | 3                  |                   |
| Nitrat  | 19,7  | 15,2                  | 28,9               | 34                    | 0,00                      | 36,7                | 17,6               | 50                |
| Nitrit  | n.n.*   | n.n.*                 | n.n.*              | n.n.*                 | n.n.*                     | n.n.*               | n.n.*              | 0,01              |
| Eisen   | n.n.*   | n.n.*                 | n.n.*              | 0,01                  | n.n.*                     | n.n.*               | n.n.*              | 0,2               |
| Mangan  | n.n.*   | n.n.*                 | n.n.*              | 0,023                 | n.n.*                     | n.n.*               | n.n.*              | 0,05              |
| Ammonium  | n.n.*   | n.n.*                 | n.n.*              | n.n.*                 | n.n.*                     | 0,0100              | n.n.*              | 0,5               |
| Kalium  | 1,0   | 1,0                   | 1,2                | 1,0                   | 3,4                       | 1,3                 | 1,0                | 12                |
| Natrium   | 3,7   | 3,5                   | 4,4                | 6,4                   | 19,8                      | 5,0                 | 5,0                | 150               |
| Sulfat  | 11,4  | 16,1                  | 19,5               | 24,8                  | 81,6                      | 29,2                | 14,5               | 240               |
| Arsen   | 0,0010  | 0,0010                | 0,0010             | 0,0000                | 0,0040                    | 0,0020              | 0,0010             | 0,01              |
| Aluminium   | n.n.*   | 0,05                  | n.n.*              | 0,05                  | 0,00                      | 0,0500              | 0,0400             | 0,2               |
| Chlorid   | 12,3  | 7,0                   | 21,1               | 29,8                  | 35,8                      | 23,6                | 12,4               | 250               |
| Phosphat  | n.n.*   | n.n.*                 | n.n.*              | n.n.*                 | n.n.*                     | n.n.*               | n.n.*              |                   |
| Kieselsäure   | 13,0  | 12                    | 11                 | 10                    | 12                        | 11                  | 12                 |                   |
| Atrazin, Simazin (Rückstände aus Pflanzenschutzmitteln) | 0,00008   | n.n.*                 | 0,00012            | 0,00018               | n.n.*                     | 0,0001              | n.n.*              | 0,0005            |
| Summengrenzwert:  | Grenzwert von 0,0001 mg/l pro Pflanzenschutzmittel ist eingehalten. |                       |                    |                       | n.n.* = nicht nachweisbar |                     |                    |                   |

# Trinkwasseranalyse 2011

des Zweckverband zur Wasserversorgung Rottenburger Gruppe

| Parameter   | Brunnen   |                       |                    |                      |                          | Grenzwert |
|---|---|-----------------------|--------------------|----------------------|--------------------------|-----------|
|   | Pattendorf<br>mg/l  | Baldershausen<br>mg/l | Hohenthann<br>mg/l | Offenstetten<br>mg/l | Rottenburg<br>mg/l       | mg/l      |
| Gesamtmineralgehalt   | 475   | 460                   | 654                | 593                  | 509                      |           |
| PH-Wert   | 7,62  | 7,60                  | 7,48               | 7,52                 | 7,59                     | 6,5 - 9,5 |
| Leitfähigkeit   | 530   | 490                   | 680                | 680                  | 550                      | 2500      |
| Temperatur  | 10,9  | 10,0                  | 11,0               | 11,9                 | 10,9                     | 25°       |
| Sauerstoff  | 5,5   | 8,9                   | 7,3                | 9,8                  | 6,7                      |           |
| Calcium   | 79,7  | 74,7                  | 107                | 87,6                 | 80,6                     | 400       |
| Magnesium   | 30  | 27                    | 36,4               | 34,6                 | 32,2                     | 50        |
| Gesamthärte (°dH)   | 17,1  | 16,6                  | 23,9               | 20,3                 | 18,7                     |           |
| Härtebereich  | hart (3)  | hart (3)              | hart (3)           | hart (3)             | hart (3)                 |           |
| (n. Waschmittelgesetz)  | mehr als 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter                  |                       |                    |                      |                          |           |
| Nitrat  | 23,2  | 19,1                  | 37,9               | <1,0                 | 19,7                     | 50        |
| Nitrit  | <0,02   | <0,02                 | <0,02              | <0,02                | <0,02                    | 0,5       |
| Eisen   | <0,005  | <0,005                | 0,005              | 0,015                | <0,005                   | 0,2       |
| Mangan  | <0,005  | <0,005                | <0,005             | <0,005               | <0,005                   | 0,05      |
| Ammonium  | <0,01   | 0,01                  | <0,01              | 0,01                 | <0,01                    | 0,5       |
| Kalium  | 1,0   | 1,0                   | 1,3                | 3,8                  | <1,0                     | 12        |
| Natrium   | 3,5   | 3,1                   | 4,4                | 19,1                 | 3,7                      | 150       |
| Sulfat  | 13,9  | 14,2                  | 24,3               | 79,6                 | 17,4                     | 240       |
| Arsen   | 0,001   | 0,001                 | <0,001             | 0,003                | 0,001                    | 0,01      |
| Aluminium   | 0,02  | 0,04                  | 0,05               | 0,03                 | <0,05                    | 0,2       |
| Chlorid   | 13,5  | 9,1                   | 25,1               | 38,0                 | 14,0                     | 250       |
| Phosphat  | <0,05   | <0,05                 | <0,05              | <0,05                | <0,05                    |           |
| Kieselsäure   | 13,0  | 12,0                  | 10,0               | 13,0                 | 12                       |           |
| Atrazin, Simazin<br>(Rückstände aus<br>Pflanzenschutzmitteln) | 0,00009   | n.n.*                 | 0,00010            | n.n.*                | n.n.*                    | 0,0005    |
| Summengrenzwert:  | Grenzwert von 0,0001 mg/l pro Pflanzenschutzm. ist eingehalten. |                       |                    |                      | n.n.* = nicht nachweisb. |           |

# Belastung der Oberflächengewässer durch chemische Pflanzenschutzmittel aus der Landwirtschaft im nördlichen Landkreis Landshut

- Aktuelle Analysen des Wasserwirtschaftsamtes Landshut – Wasserproben von der Großen Laber in Peffenhausen(Seemühle) von April bis Juli 2011:
- 30 verschiedene Herbizide-Insektizide-Fungizide in teilweise hoher Konzentration werden festgestellt



# Illegale Anwendung des seit 1991 verbotenen Herbizides Atrazin im Bereich Hohenthann im Jahre 2008?

- Probenahme und Analysen des  
Wasserwirtschaftsamtes Landshut – Probenahme  
Türkenfeld Kleine Laber:
- 11.06.2008 : Atrazin 0.12 µg/l  
Desethylatrazin 0.24 µg/l
- 22.07.2008 : Atrazin 0.7 µg/l  
Desethylatrazin 0.31 µg/l

Wo blieb die Reaktion des Amtes für Landwirtschaft  
Landshut auf diesen signifikanten Anstieg des seit 1991  
in der Anwendung verbotenen Herbizides?

## Kurzfristige Maßnahmen um eine weitere Ausdehnung der Schweinemastbetriebe zu erschweren

- Forderung von Brandschutzgutachten für jeden Mastbetrieb nach Art. 12 der Bayerischen Bauordnung „Bauliche Anlagen sind so anzuordnen, zu errichten, zu ändern und instand zu halten, dass der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird und bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksame Löscharbeiten möglich sind“
- Forderung eines Keimgutachtens nach dem Entwurf der VDI Richtlinie 4250 –Umweltmedizinische Bewertung von Bioaerosol-Immissionen- um den Gesundheitsschutz der Bevölkerung zu sichern - Vorsorgeprinzip

# Was sind MRSA?

MRSA sind Methicillin-resistente Staphylococcus aureus-Bakterien, die eine Vielzahl von Infektionen hervorrufen, zum Beispiel auch tödlich verlaufende Wundinfektionen nach Operationen. MRSA sind nicht nur gegen das Antibiotikum Methicillin resistent, sondern gegen alle  $\beta$ -Laktam Antibiotika, zu denen Methicillin und Penicilline sowie Cephalosporine gehören. Eine MRSA Infektion hat oft einen längeren Krankheitsverlauf und, bedingt durch die eingeschränkte Therapierbarkeit, eine höhere Sterblichkeit zur Folge. MRSA Infektionen haben in vielen europäischen Ländern bedenklich zugenommen.

# MRSA-Methicillin resistenter Staph. Aureus in Fleischproben

Untersuchung von 2.500 Fleischproben durch  
das Bundesinstitut für Risikobewertung:

- 42 % der Putenfleischproben waren MRSA-  
pos.
- 22 % der Hähnchenfleischproben waren  
MRSA-positiv
- 15 % der Schweinefleischproben waren MRSA-  
positiv

# Todesfälle durch MRSA – neue Antibiotika kommen nur sporadisch auf den Markt

- Deutschland: ca. 8.000 Tote jährlich
- USA: ca. 18.500 Tote jährlich
  
- Zwischen 1950 und 1980 wurden ca. 200 neue Antibiotika auf den Markt gebracht
- Von 1980 bis 2010 nur noch 55, darunter gerade noch 7 in den letzten 10 Jahren



# Studie in Mastbetrieben in NRW – Antibiotika im Hähnchenfleisch

- Im ersten Halbjahr 2011 wurden in der Hähnchenmast 83 % der Tiere Antibiotika verabreicht. Die Studie umfasste 182 Betriebe.
- Bis zu 8 verschiedene Substanzen wurden in das Futter der Tiere gemischt. In 53 % der Fälle aber nur 1-2 Tage. Offenbar als Wachstumsförderer. Dies ist seit 1. Januar 2006 verboten. Die kurzzeitige Verabreichung begünstigt das Entstehen von Resistenzen. Die Mittel sollten 5-6 Tage gegeben werden.

# Antibiotikaeinsatz in der Tiermedizin

- Bis Ende 2005 durften Landwirte noch Antibiotika als Wachstumsförderer einsetzen.
- Antibiotikaeinsatz in Deutschland 2005 in der Tiermedizin: 785 Tonnen (in der Humanmedizin 2004 ca. 1.600 Tonnen Antibiotika)
- Bis zu 90 % der Antibiotika aus der Tiermast werden wieder ausgeschieden und kommen über die Gülle und Mist in die Umwelt. Und zum Menschen über das verzehrte Fleisch.

# Resistenzen in der Humanmedizin

- 70 % der Bakterien, die Infektionen in Krankenhäusern verursachen, sind gegen mindestens ein Antibiotikum resistent.
- Besonders besorgniserregend, wenn MRSA Resistenzen gegen das Alternativantibiotikum Vancomycin entwickeln
- Charite Berlin: Staph. Aureus ein Anstieg der Resistenz von 8 Prozent(1997) auf 38 Prozent (2005) –Infektionen auf der Intensivstation der Charite in Berlin
- Bedenklich ist auch die zunehmende Entwicklung von Mehrfachresistenzen vor allem gegen  $\beta$ -Lactam Antibiotika zum Beispiel bei Escherichia coli (Durchfallerkrankungen) und Klebsiella pneumoniae (Erkrankungen der Atemwege)

# **EU-Schweinefleischexport auf Rekordniveau**

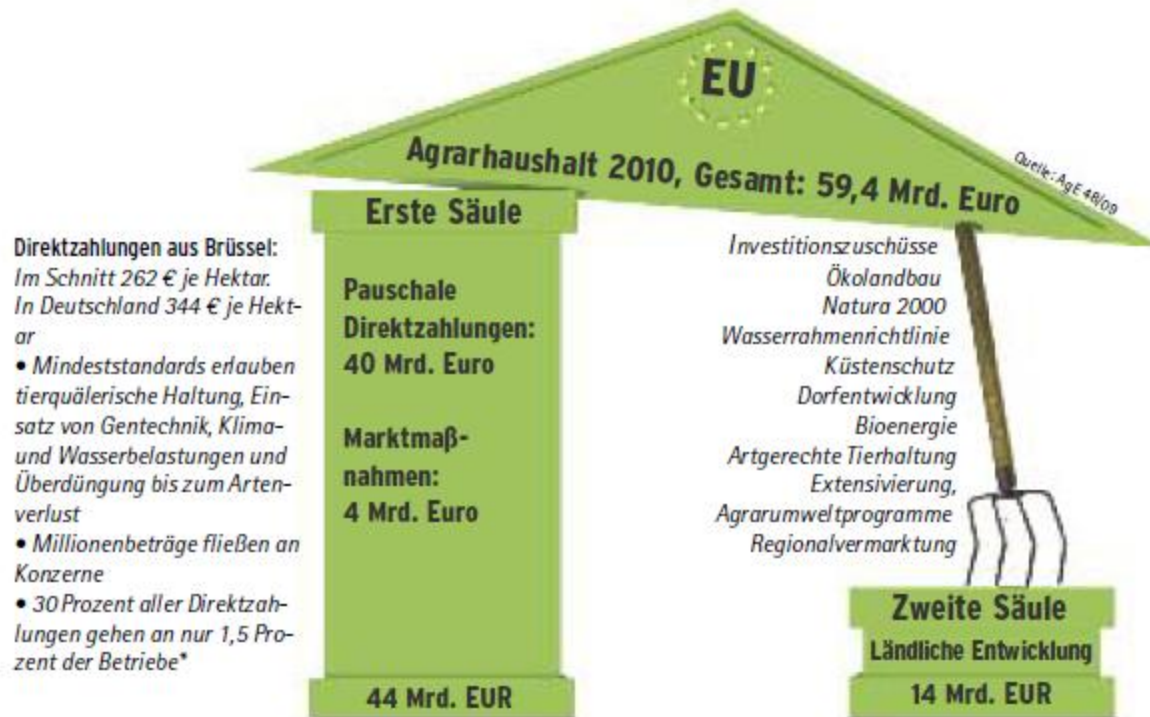
- **Januar – Mai 2011 wurden 1.23 Millionen Schweinefleisch in Drittstaaten geliefert. Das waren 31 % mehr als im Vorjahr.**

**Die wichtigsten Abnehmerländer:**

- **341.700 Tonnen nach Russland (Zunahme um 8 %)**
- **200.300 Tonnen nach Hongkong (Zunahme um 15 %)**
- **102.900 Tonnen nach China (Zunahme um 47 %)**

**2010 hatte die EU die Rekordmenge von 2.69 Millionen Tonnen Schweinefleisch außerhalb ihrer Grenzen vermarkten können.**

# Agrarsubventionen der Ersten Säule – Millionen für Millionäre



Zu den Marktmaßnahmen zählen auch Exportsubventionen, die Bauern in Europa und vor allem in Entwicklungsländern schaden.



## Verteilung der Direktzahlungen an Agrarbetriebe in Deutschland

| Direktzahlungen    | Anzahl der Empfänger | Anteil an der Gesamtzahl der Empfänger | Gesamtwert der Direktzahlungen | Anteil am Gesamtwert der Direktzahlungen |
|--------------------|----------------------|--|--------------------------------|--|
| < 5.000 €          | 190.584              | 50,4 %                                 | 303 Mio. €                     | 5,4 %                                    |
| 5.000–20.000 €     | 115.751              | 30,6 %                                 | 1.257 Mio. €                   | 22,3 %                                   |
| 20.000–50.000 €    | 55.252               | 14,6 %                                 | 1.693 Mio. €                   | 30,1 %                                   |
| 50.000–100.000 €   | 11.116               | 2,9 %                                  | 734 Mio. €                     | 13,0 %                                   |
| 100.000–> 1 Mio. € | 5.694                | 1,5 %                                  | 1.612 Mio. €                   | 29,3 %                                   |
| <b>Summe</b>       | <b>378.397</b>       | <b>100 %</b>                           | <b>5.599 Mio. €</b>            | <b>100 %</b>                             |

Quelle: BIMEU 2006

# Donnerstag ist Veggietag

Machen Sie mit: Jeder Einzelne kann durch die Reduzierung seines Fleischkonsums das Klima, die Umwelt und die eigene Gesundheit positiv beeinflussen. Für alle, die nicht ganz fleischfrei leben möchten, ist der vegetarische Donnerstag ein idealer Anfang!

Ihre Stadt kann an der Initiative „Donnerstag ist Veggietag“ teilnehmen, wenn möglichst viele kommunale Einrichtungen, Schulen, Krankenhäuser, Altenheime, Kantinen und Restaurants donnerstags ausschließlich oder überwiegend vegetarische Gerichte anbieten. Aber auch einzelne Unternehmen, Organisationen, Schulen und Universitäten können einen vegetarischen Donnerstag einführen!

San Francisco, São Paulo, Gent, Kapstadt sowie die Hansestadt Bremen haben bereits einen vegetarischen Wochentag eingeführt – mit sehr positiver Resonanz. Auch Unternehmen wie der Sportartikelhersteller Puma sowie eine Vielzahl von Schulen und Universitäten machen sich für den Veggietag stark.

Wann sind Sie dabei?

## Lasagne

### Zutaten:

12 Lasagne-Blätter  
Béchamel-Sauce  
(20 g Margarine, 20 g Mehl,  
250 ml Sojamilch)  
2 Auberginen  
Olivenöl  
400 ml Tomatensauce  
Satz und Pfeffer  
Pinienkerne  
Semmelbrösel oder Polenta  
Spinat (optional)



### Zubereitung:

Für die Béchamel-Sauce Mehl in zerlassene Margarine rühren und schrittweise Sojamilch hinzugeben, bis die Soße eine dickflüssige Konsistenz erreicht. Backofen auf 200 °C vorheizen. Auberginen schälen, in dünne Scheiben schneiden und in Olivenöl anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen. Anschließend eine Schicht kalte Tomatensauce in eine Auflaufform geben. Darauf eine Schicht Lasagne-Blätter, Béchamel-Sauce und anschließend Auberginenscheiben verteilen. Das Ganze wiederholen, bis Saucen und Nudeln aufgebraucht sind. Wahlweise noch eine Schicht Spinat hinzugefügt werden. Mit Béchamel-Sauce als oberste Schicht abschließen. Pinienkerne mit Semmelbrösel bzw. Polenta vermischen und über die oberste Saucenschicht streuen. Auf mittlerer Schiene 30 Minuten backen.

### Guten Appetit!

Weitere Rezepte, Informationen und Tipps, wie Sie selbst aktiv werden können, gibt es unter:  
[www.donnerstag-veggietag.de](http://www.donnerstag-veggietag.de)



V.i.S.d.P.  
Vegetarierbund Deutschland e.V. (VEBU)  
Blumenstraße 3 · 30159 Hannover  
info@vebu.de · [www.vebu.de](http://www.vebu.de)



Ein Wochentag  
voller Genuss für  
Menschen,  
Tiere, Klima  
und die eigene  
Gesundheit.

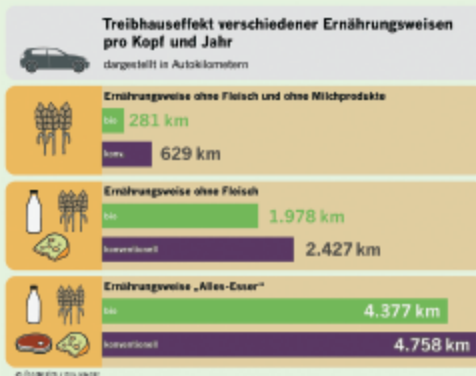


Mehr wissen.  
Besser essen.

# Fünf Gründe für den **Veggietag!**<sup>1</sup>

## 1. Klimaschutz

Eine Kuh belastet das Klima genauso stark wie ein moderner Personwagen, der pro Jahr **18.000 Kilometer** zurücklegt. Eine Studie der Vereinten Nationen zeigt, dass die globale Tierhaltung **18 %** der treibhauswirksamen Gase verursacht – mehr als der weltweite Verkehrssektor zusammen. Eine Ernährung ohne Fleisch- und Milchprodukte verringert den ökologischen Fußabdruck im Ernährungsbereich um **87 %**. Ein deutschlandweiter Veggietag pro Woche entspräche einer jährlichen Einsparung der Klimagase von **6 Millionen Autos**.



<sup>1</sup> Quellen siehe [www.donnerstag-veggietag.de/quellen](http://www.donnerstag-veggietag.de/quellen)

## 2. Gesundheit

Jeder Bundesbürger isst im Schnitt mehr als 1,2 Kilogramm Fleisch pro Woche, empfohlen werden maximal 300–600 Gramm. Ganz vegetarisch lebt es sich sogar am gesündesten. Übermäßiger Fleischkonsum führt zu Volkskrankheiten wie Übergewicht, Diabetes, Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und verschiedenen Krebsarten. Eine britische Studie hat gezeigt, dass durch eine Reduzierung des Fleischkonsums um **30 %** allein in Großbritannien jährlich **18.000** vorzeitige Todesfälle vermieden werden könnten. Auf Deutschland übertragen, entspräche dies über **24.000 Menschen** pro Jahr. Fünfmal mehr, als jährlich im Autoverkehr sterben.

## 3. Ethik und Tierschutz

Im Laufe seines Lebens isst jeder Deutsche durchschnittlich **1094 Tiere** – Fische und andere Meerestiere noch nicht inbegriffen. Durch einen bundesweiten Veggietag müssten jährlich über **140 Millionen** Tiere weniger gezüchtet und geschlachtet werden. Diesen Tieren würde damit auch das Leid bei der Aufzucht, der Haltung, den Tiertransporten und der Schlachtung erspart bleiben.

## 4. Nahrungsmittelsicherung

Ein Hektar Land produziert Rindfleisch für die Ernährung von nur **einem** Menschen oder aber genügend Kartoffeln für **22 Menschen**. Die Soja- und Maisimporte, aus denen Futtermittel vorwiegend bestehen, kommen zu großen Teilen aus Entwicklungs- und Schwellenländern und werden dort zur Versorgung der eigenen Bevölkerung benötigt. Durch den erhöhten Bedarf an Futtermitteln wird fruchtbarer Boden knapp. Mit einem deutschlandweiten Veggietag pro Woche könnten jährlich weit über 2 Millionen Tonnen Getreide eingespart werden. Diese Menge würde ausreichen, um den Kalorienbedarf von über **8 Millionen Menschen** zu decken.

## 5. Genuss

Das einzig Beständige ist der Fortschritt – in der Computertechnik, in der Medizin und auch in der Ernährung. Aber Hand aufs Herz: Wann haben Sie das letzte Mal eine der vegetarischen Neuerungen im Supermarkt probiert? Oder ein neues fleischfreies Rezept? Eine **zeitgemäße Ernährung** kann spannend und bereichernd sein. Das Sortiment ist längst den Kinderschuhen von Salat bis Tofu entwachsen und hält viele großartige Geschmackserlebnisse für Sie bereit. Versuchen Sie es selbst am nächsten Donnerstag, und genießen auch Sie die Vorzüge einer fleischfreien Ernährung.